

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 75 (1949)
Heft: 37

Illustration: Noch immer wird mit Hilfe von Staatsgeldern der Brotpreis verbilligt [...]
Autor: Bö [Böckli, Carl]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Noch immer wird mit Hilfe von Staatsgeldern der Brotpreis verbilligt, und als Folge der Verbilligung wird immer noch Ruchmehl als Schweinefutter verwendet.

In Sache Brotpriis isch de Schtaat
Na immer mit sim Huet parat,

Em Einte git — em Andere ninnt er,
Und das sei Priispolitik, findt er.

Das sei verruckt und sei nid recht
Und sei für Katz, sait dä wo blecht.

Die Redensart isch nid am Platz,
Es isch für d Sau und nid für Katz!

St. Bürokrati während der Commune

Paris im Jahre 1871: In einer engen Straße hatte sich die Menge gestaut. Unter ihnen befand sich auch der Maire von Paris, Ranc. Er wollte in sein Bureau und suchte daher die Postenkette der Nationalgardisten zu durchbrechen, welche die anstürmende Menge in Schach hielt. Aber die Truppen wei-

geren sich, ihn durchzulassen. «Ohne Erlaubnis des Bürgermeisters kommt hier niemand durch», sagte man ihm. «Aber ich bin ja der Bürgermeister selbst!» er-

widerte Ranc. Das möge schon stimmen, aber Befehl sei Befehl und es werde nur durchgelassen, wer einen von Herrn Ranc unterschriebenen Passierschein vorweise, erklärte ihm ein Nationalgardist. Ranc zückte darauf stillschweigend sein Notizbüchlein, riß einen Zettel heraus und schrieb darauf: «Ich wünsche durchgelassen zu werden. Ranc.» Dann zeigte er das Blatt dem Posten und siehe da, er wurde ohne weiteres durchgelassen!

Pa

